

Freitag, 14. März 1980, 20 Uhr, Altes Rathaus

Synagogalkonzert

Synagogenmusik und jiddische und hebräische
Folklore in freier Bearbeitung

JITKA KOVARIKOVA, Sopran

ELVIRA SCHULZE, Alt

HELMUT KLOTZ, Tenor

RUDOLF RIEMER, Bariton

WOLFGANG HOYER, Klavier

DER LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR

(Chor des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der DDR)

(Hervorragendes Volkskunstensemble)

MITGLIEDER DES RUNDFUNKORCHESTERS
LEIPZIG

Leitung:

HELMUT KLOTZ



Konzert- und
Gastspielformation
Leipzig

I. SYNAGOGENMUSIK

1. Lochen Bomachl libi (Lewandowski)
Chor

aus Ps. 16 – Vertrauen zu Gottes Führung

2. Ham'chabe eß honer (Alman)
Tenor und Chor

Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche am Sabbatabend, insbesondere beim Zünden der Sabbatkerzen

3. Adauwoj moloch (Alman)
Chor

aus Ps. 93 – Von der Gewalt der Gewässer

4. J'hi rozaun (Kussewitzki)
Tenor und Chor

Im täglichen Hauptgebet wird der Hoffnung auf das Wiedererstehen des zerstörten Tempels Ausdruck gegeben mit der Überzeugung, daß das Judentum bestehen bleibt.

5. Schir hamaalauß (Rossi)
Chor a cappella

Ps. 126 – Freude, die nach der Rückführung aus der babylonischen Gefangenschaft herrschen wird.

6. Naariz'cho (Dunajewski)
Tenor, Bariton und Chor

Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen mit dem Bekenntnis seiner Einzigkeit.

II. JIDDISCHE UND HEBRÄISCHE FOLKLORE

(Konzertbearbeitungen von Werner Sander und Friedbert Groß)

1. Lomir sich iberbetn (Groß)

Sopran und Chor

Nach einem Streit bittet ein Mädchen den Freund, nicht mehr böse und kein Narr zu sein. Er soll nicht an der Tür stehen bleiben, sondern sie ansehen und lächeln, mit ihr Tee trinken und sie küssen.

2. Her nor, du schejn Mejdele (Groß)

Chor

Ein Mädchen wird gewarnt, einen armen Burschen zum Mann zu nehmen. Aber sie will gern für fremde Leute Wäsche waschen, mit Brot und Wasser vorlieb nehmen, auf einem Bündel Stroh schlafen, dafür aber mit dem Geliebten zusammen sein.

3. Du sollst nischt gehn mit kejn andere Mejdela (Groß)

Sopran und Chor

Ein eifersüchtiges Mädchen will den Geliebten ganz für sich allein haben. Aber sie ist weit fort in der Fremde und sieht ein, daß die Liebe, die mit einem Lächeln und einem Kuß anfing, ihr völlig den Verstand geraubt hat.

4. A Semerl (Sander)

Tenor und Chor

Ein heiteres Ghettolied, das mit einem Schuß Bitternis vom Bedeutungsunterschied der Speisen bei arm und reich erzählt.

Brot war hier feines Gebäck – dort verdorrte Kruste, Fleisch entweder Geflügel oder nur Lunge und Innereien, Fisch – gefüllter Hecht oder gewässerter Salzhering. Und Nachtisch feinste Leckerbissen oder „gehackte Zores“ – Sorgen.

5. Lajla (Sander)

Alt und Chor

Balladeskes Wiegenlied symbolischen Inhalts. Reiter verfolgen ein Kriegsziel, aber sie kommen entweder unterwegs um oder verlieren sich in der Irre.

6. Al B'fod (Sander)

Chor a cappella

Das hebräische Lied will den jüdischen Menschen aus Verzweiflung und Kleinmut emporreißen. Statt den Kopf hängen zu lassen, soll er die Saat auswerfen und ein neues, verjüngtes Judentum aufbauen.

7. Din dan (Sander)

Chor a cappella

Ein Aufbegehren gegen die fesselnde Kette des Antisemitismus enthält dieses hebräische Chorlied. Auf dem Amboss wird eine Zange geschmiedet, die die Fessel der Judenbedrückung lösen soll.

8. Der Rebbele, der Gabbele (Sander)

Alt und Chor

Die Chassidim können ihre gottesdienstliche Begeisterung bis ins Tänzerische steigern. Hier rufen sie aus, daß sogar der Rebbele (Rabbi), der Gabbele (Synagogenvorsteher), der Chsendl (Vorsänger) und der Schammeßl (Synagogendiener) tanzen.

9. Wie trinkt der Keißer Tee? (Sander)

Bariton und Chor

In diesem jiddischen Scherzlied wird die majestätische Lebensart des Kaisers mit humorvoller Übertreibung verspottet. Der Tee wird ihm serviert, indem man ein Loch in einen Zuckerhut bohrt, heißes Wasser hineingießt und seine Majestät hat diese Mischung herauszulecken. Heiße Kartoffeln (Bulbes) schießt ein Kanonier durch eine Buterwand direkt in des Kaisers offenen Mund, und zur Nacht schleudert man ihn in einen mit Federn gefüllten Raum, vor dem drei Rotten Soldaten Aufstellung nehmen und laut „Scha“ (still) schreien, damit niemand des Monarchen Ruhe störe.

– Änderungen vorbehalten! –

III-18-123 Lp G 622 21 80